

Die deutsche Literatur des Mittelalters Verfasserlexikon

Begründet von Wolfgang Stammer
fortgeführt von Karl Langosch
Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage
unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter

herausgegeben von Kurt Ruh
zusammen mit Gundolf Keil · Werner Schröder
Burghart Wachinger · Franz Josef Worstbrock

Redaktion
Kurt Illing · Christine Stöllinger

Band 1

1978

Walter de Gruyter · Berlin · New York

781648

Ergänzungen und Korrekturen zu Band 1 3. Folge

Die Korrekturen entspringen einer vorläufigen Sammlung und können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Bei den Ergänzungen zu einzelnen Artikeln wird der Erkenntnisstand des Erscheinungsdatums (1977/78) nicht überschritten; seither erschienene Forschungsarbeiten werden also nicht berücksichtigt. Informationen über den Verbleib von Hss. werden bei dieser Grenzziehung großzügiger gehandhabt. – Literaturangaben werden nur in Ausnahmefällen nachgetragen.

'Algorismus Ratisbonensis'

Sp. 238, Z. 8: Streiche Verweispfeil
→ auf Fridericus.

'Algorismus Ratisbonensis'

1. Überlieferung. St. Florian, Stiftsbibl., cod. XI, 619 (F); München, clm 14783 (A); clm 14908 (B); clm 14111 (C); clm 14544 (D); clm 14504 (E); clm 5964 (I); clm 18998 (H); Augsburg, StB, 8° cod. 119 (G). Siglen A, B, C, D, E, F nach VOGEL. Nur die Texte in F und A enthalten den vollständigen 'A.R.'; der Text in C ist gekürzt; D, E und I enthalten nur den ersten der drei Teile des 'A.R.'; die Texte in B, G und H sind als Bearbeitung anzusehen.

2. Ausgaben. VOGEL, S.27-154 (nur der 3. Teil, und dieser nur unter Verwendung von A, B und C; unkritisch); M. ZIMMERMANN, Krit. Ausg. d. gesamten 'A.R.' aufgrund aller Hss. (in Vorbereitung).

3. Der 'A.R.' ist vor 1450 im Benediktinerkloster St. Emmeran zu Regensburg entstanden. Da von dem Text in F alle übrigen Texte direkt oder indirekt abhängen, muß dieser wohl als das Original betrachtet werden. Der anonyme Schreiber von Text F, welcher somit als mutmaßlicher Autor gelten kann, ist nicht identisch mit → *Fredericus*; dieser hat ausschließlich die Bearbeitung in B geschrieben.

Die Überl. läßt den Schluß zu, daß der 'A.R.' bis ins 16. Jh. hinein im bairischen Raum verbreitet war.

4. Der 'A.R.' diene wahrscheinlich als Mathematiklehrbuch der Klosterschule; er setzt neben der Kenntnis der lat. Sprache auch die Kenntnis der Zahlen und eine gewisse Fertigkeit im Kopfrechnen voraus. Das Werk besteht aus drei Teilen.

Der erste Teil behandelt das schriftliche Rechnen im Bereich der positiven ganzen Zahlen einschließlich 0. Nacheinander werden die damals üblichen neun Rechenarten dargestellt: *Numeratio* (Darstellung der Zahlen mittels der zehn indisch-arabischen Ziffern), *Additio*, *Subtractio*, *Mediatio*, *Duplatio*, *Multiplicatio*, *Divisio*, *Progressio* (Berechnung endlicher arithmetischer Reihen) und *Radicum extractio* (näherungsweise Berechnung von Quadrat- und Kubikwurzeln). Soweit steht der 'A.R.' ganz in der Tradition des um 1250 entstandenen 'Algorismus vulgaris' des Johannes de Sacrobosco, welcher in ganz Europa bis ins späte 16. Jh. verbreitet war. Darüber hinaus enthält aber der 'A.R.' neben der theoretischen Beschreibung der Rechenverfahren auch Zahlenbeispiele und weitere Rechen- und Probeverfahren, die italienische Einflüsse erkennen lassen.

Der zweite Teil kann als Bearbeitung des um 1320 verfaßten 'Algorismus de minutis' des Johannes de Lineriis angesehen werden, welcher ähnlich verbreitet war wie das Werk des Sacrobosco. Er enthält das Rechnen im Bereich der positiven Brüche, wobei diese nach ihrer Darstellungsweise in *minutiae vulgares* (mit Zähler und Nenner) und *minutiae physicae* (Sechzigerbrüche) unterschieden werden. Nach ausführlicher Darstellung der Umformungsverfahren werden die Rechenarten (ausgenommen

progressio) in der Reihenfolge des ersten Teils abgehandelt. Den Schluß bildet ein Abschnitt über Proportionen, welcher theoretisch den dritten Teil vorbereitet.

Dieser ist der praktischen Anwendung des Rechnens auf meist kaufmännische Aufgaben gewidmet und besteht seinerseits aus zwei Teilen. Im ersten wird zunächst das Prinzip des Dreisatzes erläutert und in zahlreichen Beispielen durchgeführt, welche die Handelsbeziehungen der süddeutschen Städte mit Italien widerspiegeln. Neben Preisberechnungen und Umrechnungsproblemen der verschiedenen Währungen finden sich aber auch Scherzaufgaben ohne realistischen Bezug, welche der Klosterliteratur entstammen. – Der zweite Hauptabschnitt enthält Gesellschaftsaufgaben, in denen es meist darum geht, einen Gewinn proportional richtig unter den Gesellschaftern aufzuteilen.

Insgesamt ist der dritte Teil des 'A.R.', die *Practica*, als nicht in sich abgeschlossener Anhang, nämlich als offene Aufgabensammlung konzipiert. Spätere Hss. (B und C) enthalten Erweiterungen, die VOGEL fälschlich als zum 'A.R.' gehörend ediert hat.

Literatur. K. VOGEL, D. *Practica* d. 'A.R.' (Schriftenreihe z. bayer. Landesgesch. 50), 1954.

MONIKA ZIMMERMANN